

---

## Für Profis ist Silvester oft kein Krachertag

### Feuerwerke: Mehrere Pyrotechniker in Region - Deren Geschäft brummt vor allem in den Sommermonaten - Trend geht weg von Einzelrakete

#### **Eichenbühl**

Mittwoch, 27.12.2017 - 21:05 Uhr

Am Tag, an dem Zigtausende ihre Böller und Raketen zünden, will Manuel Berger eigentlich nichts wissen vom Feuerwerk - zumindest vom professionellen. Manuel Berger, 23, gebürtiger Pflaumheimer (Kreis Aschaffenburg) ist staatlich geprüfter Pyrotechniker und zündelt berufsmäßig das ganze Jahr. Genau genommen, fast das ganze Jahr.

Denn die Profis am Zünder haben Hochsaison im Sommer, Silvester ist kein Krachertag für die Profis.

Berger, Chef der Ein-Mann-Firma G&B Feuerwerk in Großostheim (Kreis Aschaffenburg), ist nicht der einzige seiner Zunft rund ums Mainviereck: In Neunkirchen-Umpfenbach (Kreis Miltenberg) hat sich Markus Trappiel mit seiner Firma Franken-Feuerwerk einen Namen gemacht, beispielsweise mit der Feuershow beim Sommerrausch in Amorbach oder bei der Michaelismesse. Im Lohrer Raum wiederum lässt es gerne Jürgen Mattis krachen - er ist Chef von Franken-Pyro (Waldzell, Kreis Main-Spessart) und kreierte unter anderem schon Feuerwerke zur Laurenzi-Festwoche in Marktheidenfeld sowie in Lohr. Wer mit den Profis spricht, merkt schnell, dass er keine Ahnung hat: Da ist von »Kugelbomben« die Rede, da geht es um den »Zerlegerknall« oder es wird vom »Purple Peony« berichtet ...

Nix verstanden? Pyrotechniker zünden selten Raketen, sondern meist Kugelbomben - und die werden, wie der Name andeutet, aus einer Art Kanonenrohr abgeschossen und oft bei Großfeuerwerken benutzt. Der Zerlegerknall ist jener Rumms, der entsteht, wenn der Kracher schon in der Luft ist und den Effekt zündet - zu unterscheiden vom Abschussknall. Purple Peony wiederum ist ein bestimmtes Effektbild, das an einen Stern erinnert.

Einen Peony wird Berger möglicherweise auch in der Silvesternacht in den Himmel jagen - ganz privat, nur Aufträge will er an diesem Tag nicht. »Außer es geht um einen wirklich großen Auftrag.« Die kommen aber ohnehin eher im Sommer. Zu Silvester buchten vor allem größere Hotels, erzählt Berger. Einen seiner besten Aufträge hat der 23-Jährige, der nebenbei noch sein Jurastudium beenden will, alljährlich beim Gießener Stadtfest. Bei Traditionsfesten der Region reinzukommen, sei schwer als Einsteiger, weiß Berger, der 2015 in Großostheim mit einem Online-Shop angefangen und 2016 die Prüfung zum staatlich geprüften Pyrotechniker abgelegt hat. Dazu muss man an 26 Großfeuerwerken teilgenommen haben, dann folgt die Abschlussprüfung. Unterstützt wird er derzeit von seiner Frau und der Schwester, außerdem von drei anderen Pyrotechnikern. Auch Jürgen Mattis aus Steinfeld-Waldzell hat heuer keinen Auftrag am 31. Dezember. Stattdessen wird er wieder mal mit Familie und Freunden feiern. Der 31-Jährige ist seit rund zehn Jahren im Geschäft. »Der Anfang ist schwer«, weiß auch er: »Referenzen, Referenzen... das ist das A und O«.

Und welche Tipps geben die Profis? Alle empfehlen sogenannte Batterien, die sie auch »Cakeboxes« nennen. Das sind zündfertige Kombinationen - dann muss man die Raketen nicht mehr einzeln abschießen. Pyrotechniker wie Berger und Mattis bieten zu Silvester solche Batterien in ihren Läden an, die sie jetzt zu Silvester für wenige Tage öffnen - in »Profi-Qualität« werben alle.

Die gibt's auch bei Markus Trappiel (50), der schon im Jahr 2000 ins Geschäft eingestiegen ist. Er hat anders als seine Kollegen an Silvester zu tun. Im Herbst/Winter seien es aber eher kleine Aufträge, sagt er. Bekannt ist Trappiel unter anderem durch sein alljährliches »Vorschießen« im November - immer am Samstag vor dem Totensonntag.

Damit sollen aber nicht nur Kunden fürs Geschäft und neue Aufträge gewonnen werden. Trappiel: »Dann sehe ich selbst, was es Neues gibt« am Kracherhimmel.

Andre Breitenbach

### **Hintergrund: Bei Böllern auf Kennzeichnung achten - Keine illegalen Kracher nutzen - Abstand einhalten**

**Beim Kauf von Silvesterböllern** sollten Verbraucher auf Prüfzeichen achten. Sie kaufen besser nur gekennzeichnete Knallkörper mit einem CE-Zeichen und einer Registriernummer, um sich und andere nicht in Gefahr zu bringen. Die Kennnummer 0589 steht dabei für die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM).

**Feuerwerkskörper werden in vier Kategorien eingeteilt:** F1, F2, F3 und F4. Die harmlose Kategorie F1 umfasst Tischfeuerwerk und darf das ganze Jahr über verkauft werden. Mindestalter in Deutschland: zwölf Jahre. F2 umfasst typisches Silvesterfeuerwerk wie Böller mit geringer Gefahr und zur Nutzung im Freien. Mindestalter hierzulande: 18 Jahre. Acht Meter Abstand sollten es sein, das gilt für alle Feuerwerkskörper der Kategorie F2.

F3 und F4 sind stärker und gefährlicher, man benötigt dafür in Deutschland einen Befähigungsschein.

**Alle Jahre wieder warnen Fachleute** nachdrücklich vor illegalen Silvester-Krachern. Feuerwerk ohne Zulassungsnummer ist gefährlich: Die Sprengkraft kann zu hoch sein, außerdem drohen Verletzungen durch Fehlzündungen.

**Wer zahlt eigentlich bei Schäden** am Auto durch Knaller und Co? Werden Autos durch Feuerwerkskörper in Brand gesetzt oder durch eine Explosion beschädigt, tritt die Teilkaskoversicherung für den Schaden ein, erklärt der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft. Eine Vollkaskoversicherung ersetzt darüber hinaus Schäden, wenn Autos in der Silvesternacht mutwillig ramponiert werden. Und sie reguliert Beulen und Schmorschäden, die zum Beispiel durch herabfallende Raketen entstanden sind.  
(dpa)

---

Copyright: © 1996-2016 Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG

Alle Rechte der Internetseiten des Main-Echo-Verlages dürfen ausschließlich für den persönlichen Bedarf genutzt werden. Unautorisiertes Kopieren, Vervielfältigen oder Verändern ist in jeglicher Form auf jedem Medium verboten.

Der Verlag übernimmt keine Haftung für die Vereinbarkeit der Inhalte mit rechtlichen Bestimmungen außerhalb des Gebiets der Bundesrepublik Deutschland. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Zugangsmöglichkeit, Zugriffsqualität und Art der Darstellung.

Der Verlag ist nicht verantwortlich für die von Usern vorgenommenen Eintragungen sowie für die Inhalte der Seiten, zu denen aus dem Online-Angebot des Verlages heraus verlinkt wird.